AB
51 17
K,11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114832-p0001-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114832-p0002-6

Lateinisch-deutsches

Wörter-Büchlein,

und

Deutsches

Spruch-Büchlein,

vor Kinder,

nebst

einer Vorrede,

wie das Wörterbüchlein zu tractiren ist,

und

wie man bey der öffentlichen und privat Information den Kindern die ersten Anfangsgründe der lateinischen und deutschen Sprache lieblich beybringen kan,

mit Fleiß entworfen

von

Johann Wilhelm Hünerkoch,
Conrector.

Cöthen
in der Cörnerischen Buchhandlung 1753.

Dem
HochEhrwürdigen, Hochgelahrten Herrn,

HERRN
Johann Jacob Kindfleisch,

Hochfürstl. Anhaltischen Consistorial-Rath, Superintendenten, Hofprediger und Oberpfarrer bey der Stadtkirche zu Cöthen,

Meinem Hochzuehrenden Herrn.

Ingleichen

Denen Hoch Edelgebornen, Hoch- und Wohl Edlen, Vest und Hochgelahrten,

Hoch- und Wohlweisen, Groß- achtbaren Herren,

HERREN

Herrn Christoph Heydenreich,

Jetzt regierendem Bürgermeister/

Hrn Aug. Friedrich Wilhelm Janus.

Bürgermeister,

Hrn Nathan. Wilh. Splithusen,

Bürgermeister,

Herrn
Friedrich Wilhelm
Wierthaler,
Syndico,

wie auch
Denen übrigen sämtlichen
Vornehmen Mitgliedern
E. E. Raths
der Hochfürstl. Anhaltischen Residenz-Stadt Cöthen, als PATRONI der Cathedral-Kirche und reformirten Stadtschule daselbst,

Meinen Hochzuehrenden Herren.

HochEhrwürdiger,

HochEdelgeborne, Hoch- und WohlEdle, Vest und Hochgelahrte, Hoch- und Wohlweise, Großachtbare Herren,

Hochgebietende und Hochgeehrte Herren!

Sie Hochgeneigte Gönner, haben mir seit Anno 1750. die Ehre vergönnet, an DERO Stadt-

Stadtschule als Conrector zu arbeiten: Dieselben haben auch durch Ihren erwünschten Beyfall über meine Amtsführung mein redliches Gemüth mehrmalen erfreuet. Solte ich nicht billig diese sieben Jahre unter einen angenehmen Theil meiner Lebenszeit rechnen? Ich bin mit Deroselben Gewogenheit sehr wohl zu frieden, und schätze mich glücklich, daß ich bey dieser Gelegenheit, da ich einige Blätter in die Welt sende, IHNEN die Hochachtung, so man seinen Hochschätzbaren Vorgesetzten u. Schul-Patronen mit Rechte nicht entziehen darf er-

weisen kan. Sie, Hochgeschätzte Gönner, erblicken demnach alhier zwar nur ein kleines Schulbuch, welches Denenselben meine schlechte Zuschrift zur Seiten leget; doch soll diese wohlgemeinte Zuschrift ein öffentliches Versicherungs-Mal meiner Ergebenheit und Verehrung gegen meine Hochgebietende Herren vorstellen. Ihre Hochschätzbare Huld versichert mich einer gütigen Aufnahme dieser wenigen Bogen und kleinen Dedication, und macht Sich den Verfasser derselben hierdurch noch weit höher verbindlich welcher mit schuldigem Respect und

An-

Anwünschung aller leiblichen, geistlichen und himmlischen Güter unausgesetzt verharret,

HochEhrwürdiger,

HochEdelgeborne, Hoch- und WohlEdle, Vest und Hochgelahrte, Hoch- und Wohlweise, Großachtbare Herren,

Meiner Hochgebietenden und Hochgeehrten Herren,

gehorsamster und ergebenster Diener,
Johann Wilhelm Hünerkoch.

Vorrede.

§. 1.

Auf Bücher dieser Art schickt sich gar wohl, was der berühmte Fab. Quintilianus schreibet: Operum fastigia spectantur, latent fundamenta, d. i.

Ein prächtiges Gebäu fällt trefflich in die Augen;
Solls aber wohl bestehn: so muß der Grund viel taugen,
Den achtet manches mal auch wol ein Kluger nicht;
Wenn er sein ganzes Herz auf höhre Dinge richt.

Betrachte ich nun die Schule als ein Gebäude, zu welchem die Præceptores der untern Classen den Grund legen, worauf hernach die Lehrer der obern Ordnungen bauen müssen: so weiß ich wohl, daß ich öffentlich vor Secundaner, nicht aber vor die unterste Classe

se berufen bin, und in dieser Absicht mit gegenwärtigem Wörterbüchlein zu Hause bleiben können.

Allein es haben mich besondere Umstände veranlasset, diese bey meiner ehemaligen zwölf jährigen Information adelicher und bürgerlicher Jugend exercirte Methode und gesammleten Wörter aus meinen Schriften und Gedächniß hervor zu suchen, und hiermit den Herren Lehrern der zarten Jugend und ihren Untergebenen in wenigen Bogen gedruckt vorzulegen, welche man statt eines A B C Buches, und als eine Grundlegung und Vorbereitung zur lateinischen und deutschen Sprache mit Nutzen gebrauchen kan.

Ich will damit nicht nur denen Lehrern dienen, welche ein solches deutlich und groß gedrucktes Wörterbüchlein gewünschet, weil sie bisher aus grössern Wörterbüchern diejenigen Vocabula mühsam aufsuchen und abschreiben müssen, welche den Kindern in die äusserlichen Sinne fallen, und dahero am leichtesten verstanden und gelernet werden können; sondern auch denen, so im Latein wenig oder gar nichts gethan haben.

§. 2.

Diese nun belieben sich nach folgender Lehrart zu richten. Kriegt ein Præceptor Kinder vor sich, welche die Buchstaben noch nicht wissen; so zeige er ihnen erstlich die Vocales

a e i

e i o u entweder nach oder ausser der Reihe. Er weiset zum Exempel auf das A oder a und sagt: Der Buchstabe heisset A. Hierauf fragt er gleich: David, wie heißt der Buchstabe? Der antwortet: A. Er zeiget auch den andern Kindern das A in ihren Büchern, und fragt eins nach dem andern wie den David. Darnach sagt er: David, weise mir das A. Du, Friedrich, wo stehet das A? Heinrich, kanst du mir auch das A zeigen? August, ich möchte auch wol in deinem Buche das A sehen, wo ist es?

Trifts einer und der andere Schüler nicht; so zeigts der Präceptor noch einmal und abermal, oder er läßts einem Kinde von dem andern, das es wohl gefaßt hat, weisen.

Man zeige den Kindern das a auch in den Wörtern, als in ala, terebra, und lasse sie es sich selbst an einigen Orten suchen.

Verstehen sie noch nicht das teutsche A. B. C. so kan mans eben so machen, daß man ihnen die Buchstaben erst einzeln beybringe, welche zu dem Ende bey dem lateinischen stehen.

§. 3.

Wobey man sich das öftere Fragen und Wiederholen nicht soll verdriessen lassen. Vielweniger darf man böse werden, oder wol gar zuschlagen, wenns die leichtsinnigen Kinder nicht gleich behalten. Dagegen ist

man

man immer freundlich und liebreich, und ermuntert sie auf alle mögliche Weise zum Lernen. Man setzt etwa das fleißige Kind über das nachläßige, oder man giebt eine Zeitlang dem fleißigen Kinde eine kleine Belohnung: eine Rosine, ein Apfel ꝛc. (paruis parua) kan die Kinder vergnügen, und ihnen Lust zum Lernen und Schulgehen machen.

§. 4.

Wie mans nun mit einem Buchstaben macht, so kan man auch die andern tractiren, und die leichten eher als die schweren nehmen, als erstlich, wie gesagt, die Vocales, und hernach die Consonantes b c d f g h k u. s. f. Die Buchstaben, welche einige Gleichheit haben, muß man von einander absondern, und den Kindern zu ganz verschiedenen Zeiten beybringen, als b d, p q, m n, f v, d t, p b. Das r versparet man gern bis zuletzt.

Wo den Kindern das Schreyen der Esel bekant ist, als in Halle ꝛc. da kan man ihnen zu erst das i und dann das a zeigen, und fragen: Wie schreyt der Esel? Antwort i a. Das Schäfgen sagt b. Wo steht das b im Buche? Wie sagt der Fuhrmann? Antwort o. Das q. hat einen Schwanz wie eine Kuh. Der Lehrer sagt: Friedrich, siehe Davideu nach dem Munde; wenn er das a ausspricht, so thut er den Mund weit auf: Wie heist nun der Buchstabe, den David mit

auf-

aufgethanem Munde ausspricht? Antw. a. Zeige mir das a im Buche. Auf solche Weise, durch Bilder den Kindern die Buchstaben beyzubringen, ist angenehm und nützlich, wobey das Nürnbergische A B C Buch gut zugebrauchen ist.

§. 5.

Zur Veränderung kan man auch die Buchstaben in der Ordnung vornehmen, wie sie in den **Vorschriften nach den Grundstrichen** den Schreibschülern vorgestellet werden, als vom c kommen her e o d a q g u. s. f. Und so bemühet man sich, den Kindern die Buchstaben lieblich beyzubringen. Solches kan ferner geschehen, wenn man etwa den Buchstaben ein Leben giebt, und sie mit einander redend macht, so wie man sie hinschreibet (siehe unten §. 7.), als wenn sie Personen wären. Z. Ex. Die Kinder sollen das i und y zugleich lernen, und das y wie i aussprechen. Hier sagt das erste i zu dem andern: Wir sind zwey Brüder; ich heisse i, du heissest auch so. Das y sagt: Ich werde zwar wie du gelesen, allein ich bin doch mehr als du, denn mein Name ist grösser, und schließt zwey i in sich, nemlich ein kurzes i und ein langes j. Das i antwortet: Warte, ich will darin gleich auch werden, was du bist; wenn ich meinen Hut (den Punct) wegwerfe, und das lange j ohne Hut (Punct) zur rech-

rechten Hand an mich hänge. Das c sagt: Ich bin der Ursprung von folgenden Leuten c o d d a q g. Das r fragt: Wie heissen meine Kinder? Antw. r n m. Das v will auch gern seine Freunde sehen, dieselben sind u y v v p ꝛc. Oder man stellt die Buchstaben als einen Baum vor; da macht man erst den Stamm, und schreibt l hinein oder dabey; hernach die Zweige, so aus dem Stamme entspringen, in einem Zweige steht b. im andern h. im dritten k t u. s. f. Man kehre das n um, so wirds ein u. das p ist umgekehrt ein d. das q ein h. das b. ein q. Auch läßt man sich die Buchstaben mit ein ander schlagen. Z. Ex. o und q. das o behält die Oberhand, und nimmt dem q den Stock weg, und hänget ihn sich an (q), da wird denn aus dem o ein q. und aus dem q ein o.

§. 6.

Haben sie also viele Buchstaben gelernet; so kan man sie gleich im Buchstabiren unterrichten. Ja es ist durch die Erfahrung bekannt, daß wenn Kinder aus dem a b c nur die Vocales gemerket, sie sogleich zum Buchstabiren sind angeführet worden, und beym Buchstabiren die Consonantes nach gerade gelernet haben.

§. 7.

Ich sage noch mehr, es haben viel Kinder das Lesen gelernet, denen man gar kein so genau-

nanntes A B C Buch in die Hände gegeben hat, nach folgender Methode (vergleiche §. 5.): Der Lehrer schreibet anfänglich mit Kreide ein Wort an eine schwarze hölzerne Tafel, welche an der Wand hänget, daß es alle Kinder in der Classe sehen können. Er mahlet die Buchstaben, daß sie den gedruckten ähnlich sind. Wenn man dergleichen rothe Buchstaben auf einer schwarzen Tafel hat, so darf man sie nur mit Kreide überziehen. So oft er einen Buchstaben schreibet, so oft nennet er denselben, und läßt ihn auch bald dieses bald jenes Kind nennen. Z. Ex. er will anschreiben Agnus das Lamm (man kan auch ala der Flügel zu erst nehmen); so sagt er etwa: Ihr wißt, liebe Kinder, wie ein Lamm aussiehet, man nennts auch ein Schäfgen, ihr kennets an der Wolle. Im lateinischen heißt das Lamm Agnus. Friedrich, was heißt Agnus? Antwort, das Lamm. Du David, was heißt Agnus? Heinrich, hast du es auch behalten? Carl, kanst du mir auch sagen, was Agnus heist?

Nun, Kinder, seht alle her, wie ich euch Agnus das Lamm an die Tafel schreiben will. Der erste Buchstabe von Agnus heißt A. Er schreibt das A an, und weist es den Kindern in ihren Büchern, und fragt bald dieses, bald jenes Kind, wie oben §. 2. erinnert worden.

Neben dem A rechter Hand läßt er etwas Raum, und schreibt alsdenn das g hin, und wenn er es den Kindern eben so, wie das A bekannt gemacht hat, so hänget er an das g ein n, daran ein u, und hieran das s.

Wenn das ganze Wort, wie in dem Buche, angeschrieben worden: so weiset er, etwa mit einem Stöckgen, auf die Buchstaben, und sagt: Der erste heißt A, der andere g, der dritte n, der vierte u, der fünfte s. Hierauf fragt er die Kinder wechselsweise die Buchstaben etliche mal nach der Reihe, und hernach ausser der Reihe. Darnach läßt er sich von den Kindern in ihren Büchern die Buchstaben zeigen.

Nachdem sie die fünf Buchstaben wohl gefasset; so buchstabire er ihnen das Wort laut vor (wobey er mit dem Stöckgen auf jeden Buchstaben zeiget, den er nennet), A heißt A, g n u s gnus. Er läßt nachbuchstabiren: A heißt A, gnus. Ist solches etliche mal geschehen; so liesset er die beyden Sylben zusammen Agnus, und schreibet sie also an die Tafel an.

Haben solches die Kinder an der Tafel und in ihren Büchern nachgelesen: so schreibet er auch so das deutsche mit Canzleybuchstaben, daß sie dem Drucke ähnlich seyn, und tractiret es eben wie das lateinische.

Alsdann fragt er bald dieses, bald jenes

Kind: Was heißt Agnus? Was heißt das Lamm?

Eben so macht ers mit pecten und den andern Wörtern, und wiederholet sie täglich, insonderheit beym Beschluß ieder Woche.

§. 8.

Das lateinische Wort muß eher und öfter als das deutsche, ausgesprochen werden. Diese Anmerkung ist durchgehends bey Tractirung der Vocabuln zu merken, weil sie den Schülern hilft, wenn sie nachher das Latein ins Deutsche übersetzen.

Es gehet zwar mit dieser Ubung im Anfange etwas langsam, so daß in einer Stunde kaum ein Wort recht beygebracht wird. Dem ohnerachtet aber fahre man geduldig fort. Die Erfahrung wird lehren, daß es nach gerade immer besser von statten gehet.

§. 9.

Wenn ein Paar Seiten in dem Wörterbüchlein, nach obiger Anweisung, absolviret sind: so kan der Lehrer das Anschreiben der Wörter an die Tafel unterlassen, oder er braucht doch nur die schwersten anzuschreiben. Er lasse die Kinder fleißig buchstabiren, lesen; wenn ein Kind lieset, die andern in ihren Büchern sachte nachlesen, und durch Frage und Antwort die Buchstaben, Sylben und Wörter lernen.

§. 10.

§. 10.

Sind Schüler in derselben Classe, welche lesen können: so kan der Lehrer bey ein oder zwey Kinder einen stellen, der den Kindern die Lection zeiget, welche der Lehrer mit dem bey sich habenden Kinde tractiret. Die andern grössern Schüler können unterdessen schreiben, rechnen, lesen, oder ihre Sprüche und Fragen lernen, bey welchen der Primus des Lehrers Stelle vertreten mag. So kans auch gehalten werden, wenn der Præceptor die grössern Schüler vor hat, daß nemlich ein Schüler in der Stille die kleinern muß buchstabiren, lesen, oder die Vocabula, kleinen Fragen und Sprüche hersagen lassen.

§. 11.

Befindet dann der Lehrer, daß die Kinder ziemlich zusammen lesen können: so führe er sie, in GOttes Namen, in **Joachim Langens lateinische Grammatic**, und richte sich nach dem, in der Vorrede pag. 52. vorgeschriebenen Methodo.

Und wenn sie die Wörter n. I. II. und die meisten n. IV. wohl gelernet, und n. III. etliche mal durchgelesen haben; so kan man gleich Cellarii librum memorialem mit ihnen vornehmen, und sich dabey nach der Lehrart richten, die der Herr **Professor Gesner in seiner Vorrede** zu solchem Vocabulario §. 20. vorgeschrieben hat.

§ 12.

Diejenigen Lehrer der kleinen Kinder, welchen die lateinische Prolodia und Aussprache des Lateins unbekannt ist, belieben bey Tractirung dieses Wörterbüchlein noch sieben Puncte zu merken:

I. in den zweysylbigen Wörtern wird bey der Aussprache der Ton auf die erste Sylbe gesetzt, als a'la, pa'ter, bònus, sòlum.

II. die mittlere Sylbe ist oben mit einem ' bezeichnet, wenn man sie etwas lang aussprechen muß, als are'na, die andern Wörter werden kurz ausgesprochen, als baculus,

III. Wenn in den drey- vier- und mehr sylbigten Wörtern penultima, oder die zweyte Sylbe vom Ende kurz ist: so setzt man in der Aussprache den Ton auf antepenultimam, oder auf die dritte Sylbe vom Ende, als te'rebra, victo'ria, pedi'culus, wenn gleich antepenultima in Versen kurz ist.

IV. Man lieset das C.

1) wie ein k vor a o u, vor einem Consonante, und am Ende des Worts; als caput, corpus, cura, creta, hic werden ausgesprochen wie kaput, korpus, kura, kreta, hik.

2) wie ein Z vor e i y æ œ, als cera,

Cicero, cymba, cæcus, cœlum werden gelesen wie zera, Zicero, zymba, zæcus, zœlum.

V. Ph wird fast wie ein f ausgesprochen, als strophium.

VI. Bey dem q steht allemal ein u, da man denn das q wie ein k und das u als ein vv ausspricht, als aqua, equus, quercus.

VII. Wenn auf ti ein Vocal folget; so wird das t wie ein z oder tz gelesen, als gratia, vitium, das Laster. Doch wird es wie ein t ausgesprochen

1) in den Wörtern litium der Streitsachen, von lis, und vitium der Weinstöcke, von vitis; zum Unterscheid von licium eine Binde, und vitium ein Laster.

2) Zu Anfang eines Worts, Tiaras.

3) in den Griechischen Wörtern Miltiades, Politia, Prophetia.

4) wenn auf das t ein h folget, als Matthias, Boethius.

5) wenn ein s vorher stehet, als tristior, castius.

6) in dem Infinitivo passivo der Alten mittier pro mitti.

Hierbey kan man in dem Wörterbüchlein die Anmerkungen pag. 12. 20. und 35. nachsehen.

§. 13.

Die bisher vorgestellte Methode kan in öffentlichen Schulen am besten appliciret werden, wo die Abwechselung und Veränderung, bey einer guten Aufsicht und Ordnung den Lehrern das Informiren, und insonderheit den Schülern das Lernen sehr erleichtert und befördert. Ein Kind lernt vom andern, eins ermuntert und treibt das andere.

§. 14.

Dafern aber Eltern ihres Orts dergleichen öffentliche Wohlthat vor ihre Kinder nicht haben, oder dieselben nicht in die Schule schicken können, und sich daher einen Privat- oder Hauslehrer halten müssen: so können sie ebenfalls, im Anfange, dieses Wörterbüchlein mit ihnen tractiren lassen.

§. 15.

Wer zu solcher Privatinformation bestellet ist, kan sich dabey aus folgender Historie manches zu Nutz machen. Ein Informator eines kleinen Junkers, mit welchem man säuberlich verfahren mußte, und der noch nicht, wie man sagt, das grosse A verstund, und Anfangs einen Abscheu vor den Büchern hatte, gab seinem Untergebenen im ersten Jahre kein gedrucktes Buch in die Hände. Er ließ erst einen neuen ledernen Ball holen, und sagte zum Junker: damit wollen wir spielen, ich will aber nur daran schreiben, wie dieser Ball

im

im lateinischen heißt. Er schrieb darauf Pila der Ball, und beym Schreiben brachte er dem iungen Herrn durch Frag und Antwort zehen Buchstaben und die Vocabul bey. Baratier war sein Wegweiser.

Er kaufte auch ein neues Spiel Kegel, schrieb an die Kegel Co nus der Ke gel, an die grosse Kugel Glo bus, und an die kleine Kugel Glo bu lus, und machte es eben wie bey dem Balle.

So ofte nun der Junker spielen wolte, mußte er beym Anfange die angeschriebenen Wörter buchstabiren und lesen, und beym Spielen kam bald diese, bald iene Vocabul vor. Es hatte diese Bewegung auch den Nutzen, daß der iunge Herr einen gesunden Leib bekam, und behielt, da er vorher immer kränklich gewesen war.

Bald hernach stellte der Informator ein halb Schock hölzerne Soldaten hin, schnitte aus Carminibus die groß gedruckten Buchstaben, und klebte an ieden Soldaten einen. Da hieß denn ein Soldate a, der andere e der dritte i u. s. f. Der Junker schoß mit einer Kugel darunter. Wenn einer oder der andere umgefallen war: so mußte er sie nennen, und auf den Tisch setzen, bis sie alle umgeschossen waren. Mit solcher Manier war das a b c bald gefaßt.

Der Informator machte hierauf papierne

Vögel, und klebete gedruckte ein- und zweysylbigte Wörter daran, welche er aus den Carminibus und einem Vocabulario geschnitten. Die Vögel präsentirten eine Armee, und die Wörter waren die Namen der Soldaten. Der Junker lernte die Wörter, wie oben bey den hölzernen Soldaten die Buchstaben, und bekam immer kleine Belohnungen.

Zur Veränderung ließ der Informator viel Sand ins Nebenzimmer streuen, und schrieb mit dem Stocke Wörter in den Sand. Das that er auch im Garten, wo die Gänge mit Sande beworfen waren.

Wenn Thee oder Coffee getrunken wurde, machte er Buchstaben und Wörter auf den Tisch vermittelst des Wassers, so vorbey geflossen war. Ein andermal formirte er mit Wachs bald diesen, bald jenen Buchstaben, Sylbe und Wort.

Man kan auch platte Buchstaben von Zinn oder Bley giessen lassen, dieselben auf einem Tische rangiren, und verschiedene Worte daraus zusammen fügen. Doch kan auch solches mit Kreide, Reißbley und Schreibtafeln ausgerichtet werden, da man verschiedene Figuren hin mahlet, und etwas darein oder dabey schreibet. Wobey das Nürnbergische Dictionariolum gut zu gebrauchen ist.

Fer-

Ferner machte der Informator eine Kirche von Pappe, wie ein Tisch hoch, mit Canzel und Chören. Die papiernen Vögel mußten die Menschen in der Kirche vorstellen. An dem einen stund geschrieben, Mercator der **Kaufmann**, an den andern Sartor **der Schneider**, an dem dritten Concionator **der Prediger** u. s. w. Wenn nun etwa ein Sartor oder Sutor auf die Canzel gestellet war; so mußte ihn der Junker mit einer hölzernen Flinte herunter schiessen, (weil nur der Concionator auf die Canzel gehörete,) und ihn mehrmalen lateinisch und deutsch nennen. Er sagte die Wörter gerne, weil er iedesmal für einen glücklichen Schuß eine kleine Belohnung davon trug.

Da er auch der Kirche überdrüßig war, machte der Lehrer dieselbe zum Wohnhause, und schrieb aller Orten die Vocabula dran, wie iedes im lateinischen und deutschen genennet wird.

Nächstdem machte er von Pappe und Papier ein Feldlager, wo auch die dahin gehörigen Vocabula zu lesen waren.

Darauf merkte er, daß der Untergebene Lust zum Chartenspiele hatte. Solche Neigung machte er sich zu nutz. Denn er ließ sich vom Cammerdiener die abgelegten Franzcharten geben, las die Bilder aus, und schrieb oder klebte von den aus einem Wör-

terbuche geschnittenen Vocabulis auf das eine Imperator, auf das andere Rex, aufs dritte Dux u. s. w. kurz, die Obrigkeiten und Unterthanen. Das mußte ein Spiel abgeben: Der Grössere stach den Kleinern. (S. Wörterbüchl. pag. 35.) Wer am Ende die meisten Charten hatte, der bekam den Gewinn. So oft einer eine Charte hinwarf, mußte er lesen, was darauf stund. Dabey muste man numeriren, addiren, subtrahiren. Solches lernte der Junker spielweise.

Und weil er in diesem Spiele unverdrossen war; so machte der Lehrer mehr Spiele. In einem Spiele waren auf den Charten Reimwörter; in dem andern Adiectiua und Substantiua componiret; in dem dritten ganze Phrases und kurze Historien.

Er führte immer eine Schreibtafel bey sich, und wenn der Junker ein Wort oder eine Redensart sagte, die ihm gefiel, so schrieb ers sofort hin, und ließ denselben, so wie er schrieb, ein- zwey- bis dreymal nachlesen. Da der Untergebene die Worte und Redensarten lesen konte; so schrieb der Lehrer ihm in seiner Gegenwart kleine Fabeln und Historichen bald auf eine Schiefertafel, bald auf eine schwarze hölzerne Tafel vor, die derselbe so geschwinde aussprechen und lesen

moch-

mochte, als der Lehrer schreiben konte, und welche der Junker einige mal wiederholete.

Darauf schrieb er in ein kleines sauber eingebundenes Büchelgen eine und die andere kleine Historie, Fabel und Unterredung, bald mit schwarzer, bald mit rother Dinte, in einem leichten Stylo, und von einer sich vor Kinder schickenden Materie, als: Ein reinliches Kind sprach mit dem unflätigen, ein ehrbares und höfliches mit dem groben und unhöflichen, ein gelehrtes mit dem unwissenden, ein gehorsames mit dem widerspenstigen. Er nahm, oder fingirte eine kurze Historie, die sich in einer Haupt- und Residenz-Stadt zugetragen, und führte die Könige und Fürsten, so daselbst residiren mit an.

In seine Reden mengete der Informator lateinische Wörter mit ein, die im gemeinen Leben vorkommen. Der Junker merkte zwar anfangs nicht drauf: allein der Lehrer fuhr immer fort, und nennete die kürzeste und leichteste lateinische Wörter. Er antwortete auf deutsche Fragen deutsch, setzte aber bald das lateinische hinzu.

Nachein Paar Monaten mischte der Junker selbst lateinische Wörter in seine Reden, doch ohne Ordnung; es wurde auch wol einem deutschen Worte eine lateinische Endung

bung angehänget. Nachdem der Junker viel Wörter gelernet, und sein Ohr sich zu den verschiedenen Endungen dieser Sprache gewöhnet; so brachte ihn sein Lehrer unvermerkt dahin, daß er in keiner andern Sprache mit ihm reden durfte. Wenn er deutsch redete, welches er doch lateinisch geben konte: so wies ihn zwar der Lehrer nicht gleich ab; stellete sich aber an, als wenn ers nicht verstünde, sagte auch wol: Ich habe heute lateinische Ohren. Sagte nun der Untergebene etwa video mater oder matrem venit oder eo ambulare cum matrem: so corrigirte er ihn fragweise; videsne matrem? venitne mater? isne ambulatum cum matre? u. s. f. Da denn der Junker treulich nachsprechen mußte.

Bey solcher Ubung tractirte der Informator Castellionis lateinische Uebersetzung der Bibel, nicht aber gleich die Auctores classicos, weil dieselbe Version nicht nur gut Latein hat; sondern die Bibel überhaupt das beste und nützlichste Buch ist. Daher haben schon längst verschiedene gelehrte Männer gewünschet; daß man Castellionis, Schmidii, Bezae, oder andere Versiones (excepta versione vulgata) mit der Jugend zu erst tractiren sollte. Besonders ist die Bibel den Kindern auch deswegen nützlich und angenehm, weil die

Au-

Augen und Gemüther der Kinder am Ende eines ieden Verses etwas ruhen können, und dadurch ihre Aufmerksamkeit befördert wird.

Beym Tractiren gemeldter biblischen Version hielt der Præceptor folgende Ordnung.

Er las anfangs einen Vers vor, und ließ den Untergebenen nachlesen. Er erklärete das Pensum von Wort zu Wort. Hierauf las der Junker das Latein von Wort zu Wort, und so bald er ein lateinisch Wort ausgesprochen, so sagte es der Lehrer deutsch, ein- oder etliche mal. Darnach fragte der Lehrer deutsch, der Junker las es aus dem Buche lateinisch. Wenn nun der Lehrer merkte, daß es der Junker deutsch vertiren konte: so mußte dieser allein das Pensum aus dem Lateine ins deutsche übersetzen. Da diz geschehen, so mußte er sein Buch zumachen, und der Lehrer fragte ihn erst das Latein vom Wort zu Wort nach der Construction, welches er deutsch beantwortete. Und wie er ihm das deutsche vorsagte, so sagte der Junker mit geschlossenem Buche das Latein.

In solcher Ordnung giengen beyde ein Capitel durch, und wie es durch war, so wiederholeten sie es in einer oder zwey Lectionen. Bey der Wiederholung suchte er dem Junker

ter der Nominum Nominativum, der Verborum Praesens und andere Vocabula beyzubringen. Einige Zeit hernach sagte er ihm auch nebst dem Nominativo den Genitivum, und nebst dem Praesenti auch das Perfectum Supinum, und das Praesens und Imperfectum Infinitivi u. s. f.

Hierbey brachte der Informator seinem Untergebenen, da derselbe schon gut lateinisch und deutsch lesen konte, das Schreiben folgender maßen bey. Er schrieb ihm die Buchstaben mit grüner und rother Dinte vor, ließ ihm die Feder mit drey Fingern wohl fassen, das Papier recht vor sich legen, um die Reihen fein gerade zu machen, und mit dem Leibe und Armen in gehöriger Positur sitzen. Er zeigte ihm den rechten Zug und Stellung der Buchstaben, führte ihm, wo es nöthig war, etliche mal die Hand, und ließ also die rothen und grünen Buchstaben nachziehen. So giengs auch hernach mit den Sylben, Wörtern und Zeilen.

Damit die Reihen gerade würden, legte er ihm anfangs ein Linienblat unter, oder zog ihm Linien mit dem Bleystift, oder machte ihm rothe Puncte in gerader Linie, da er denn immer von einem Puncte auf den andern gerade zu schreiben mußte.

Er nennte beym Hinschreiben nicht nur

alles, welches der Junker ein- zwey- bis drey-mal nachlesen mußte ; sondern führte ihn auch auf die nöthigen Regeln der Ortho-graphie.

Er schrieb ihm erst linker Hand herunter Buchstaben, Sylben und Wörter, hernach oben ganze Zeilen vor.

Da er allein schreiben konte, mußte er die Hallischen Vorschriften nachschreiben, welches von einer Seite zur andern vom Præceptor mit rother Dinte corrigiret wur-de. Hierauf bekam er Vorschriften im la-teinischen und deutschen Sprüchwörtern, welche er gut nachschreiben und beym schrei-ben auswendig lernen mußte.

Man kan hieraus leicht abnehmen, wie weit ein Schüler mit solcher Manier in we-nig Jahren kommen könne.

Zum Beschluß meiner Vorrede gebe denen Herren Kinderlehrern, welche dieses alles, oder doch vieles davon wissen und bis-her exerciret haben, zu bedencken, daß vie-le andere weniger davon verstehen ; gegen welche ich auch ins künftige mit meiner mündlichen und schriftlichen Antwort be-reit seyn werde, wenn sie etwan von diesem

und jenem Puncte nähere Nachricht und Erklärung verlangen solten.

Stiften sie nun in ihrem zwar mühsamen, aber doch gesegneten Amte mit dieser Lehrart, Wörter- und Spruchbüchlein den erwünschten Nutzen: so geben Sie mit mir

GOTT allein die Ehre.

I. Reimwörter.

Aa Aa

A gnus, das Lamm.
pe cten, der Kamm.

A la, der Flü gel.
le bes, der Tie gel.

Al uus, der Bauch.
fu mus, der Rauch.

Ar bor, der Baum.
fim bri a, der Saum.

A ré na, der Sand.
ma nus, die Hand.

Ars, die Kunst.
fa uor, die Gunst.

Au ris, das Ohr.
te re bra, der Bohr.

Bb Bh

Ba cu lus, der Stock.
tu ni ca, der Rock.

Ba cu lum, der Stab.
bu ſtum, das Grab.

Bel lum, der Krieg.
vi cto ri a, der Sieg.

Be ta, das Kraut.
cu tis, die Haut.

bi bit, er trin ket,
clau di cat, er hin ket.

Bom bus, ein Schall.
la pſus, der Fall.

Bra chi um, der Arm.
ca li dum, warm.

Buc ca, die Paus ba cke,
li go, die Ha cke.

Bul la, der Knopf.
ol la der Topf.

Bu ty rum, die But ter.
pa bu lum das Futter.

Cc Ç ç

Ca cú men, die Spi tze.
ae ſtus die Hi tze.

Ca la mus die Schreibfeder,
co ri um das Leder.

Ca nis der Hund.
pon do ein Pfund.

Ca pſa der Kaſten.
ie iu ni um das Fa ſten.

Ca put der Kopf.
ple gma der Zopf.

Car rus, der Karn.
re te, das Garn.

Cel la, der Kel ler.
or bis, der Tel ler.

Ce re ui si a, das Bier.
be sti a, das Thier.

Ci nis, die A sche.
arn púl la, die Fla sche.

Cre ta, die Krei de.
la tus, die Sei te.

Cri nis, das Haar.
an nus, das Jahr.

Dd Dd

Dens, der Zahn.
gal lus, der Hahn.

Do, ich ge be.
vi uo, ich le be.

Do li um, das Faß.
o di um, der Haß.

E e Ee

E go, ich. te, dich.
me, mich. se, sich.

E mo, ich kauf fe.
cur ro, ich lauf fe.

E o, ich ge he.
sto, ich ste he.

E quus, das Pferd.
fo cus, der Heerd.

F f Ff

Fe lis, die Ka tze.
glis, die Ra tze.

Fi li us, der Sohn.
thro nus, der Thron.

Fi ſtu la, die Pfeif fe.
ſa po, die Seif fe.
Frons, die Stirn.
pi rum die Birn.
Fu nis der Strick.
cer uix das Ge nick.
Fur der Dieb.
cri brum das Sieb:
Fu ſus, die Spin del.
fa ſci a, die Win del.

Gg Gg

Ge lu, das Eis.
o ry za, der Reiß.
*Puls oryzae Reißbrey.
Ge na die Wan ge.
aſ ſer die Stan ge.
Ge nu, das Knie.
pe cus, das Vieh.

Gla di us, der De gen.
plu ui a, der Re gen.

Glo mus, der Knaul.
pi ger, faul.

Gra num, das Korn.
fons der Born.

Gu la, die Keh le.
a ni ma, die See le.

Hh Hh

Hir cus, der Bock.
ba cu lus, der Stock.

Ho ſpes, der Gaſt.
o nus, die Laſt.

Hu mus die Erde.
fi o, ich werde.

Ii Ji

Ia nu a, die Thü re.
du co, ich füh re.

I mà go, das Bild.
fe rus, fe ra, fe rum, wild.

I ra, der Zorn.
ſen tis, der Dorn.

Kk Kk

Ky ri e, e le i ſon, HErr, erbarme dich unſer.

Ll Ll

La pis, der Stein.
vi num, der Wein.

Le pus der Haſe, naſus die Naſe.
Lum bus die Lende.
ver to ich wende, fi nis das En de.

Lux das Licht, non nicht.

Mm Mm

Ma cu la der Fleck.
lar dum der Speck.

Ma la die Ba cke.
li go die Ha cke.

Ma ne frü he.
ius die Brü he.

Mas der Mann, po test er kan.

Ma ter die Mutter.
bu ty rum die Butter.

Men sa der Tisch.
pi scis der Fisch.

Men tum das Kinn.
stan num das Zinn.

Mi tra die Mü tze.
la cù na die Pfü tze.

Mors, der Tod.
pa nis das Brodt.
Mus die Maus.
pe di cu lus, die Laus.
Mu sca die Fliege.
cu nae, die Wiege.

Nn Nn

No men der Na me.
se men der Saa me.
Nos wir, hic hier, ti bi dir.

Oo Oo

Os der Mund.
faux der Schlund.
Ouis das Schaaf.
so mnus, der Schlaf.
O uum, das Ey.
puls der Brey.

Pp Pp

Pan nus das Tuch.
li ber das Buch.

Pa ri es die Wand.
mar go der Rand.

Pe ra die Ta sche.
la gé na die Fla sche.

Per ti ca die Stan ge.
for ceps die Zan ge.

Pi la der Ball.
so nus der Schall.

Pi le us der Hut.
bo nus, bo na, bo num gut.

Plum bum das Bley.
tres, tri a, drey.

Por ta das Thor.
co ram vor. Chorus ein Chor, eine Ca pel le.

Pu er der Knabe.
do num die Gabe.
Pul uí nar das Küssen.
bo lus der Bissen.
Pul uis der Staub.
frons das Laub.

Anmerckung. Mit frons, praeda, creta, Brodt, Braten, Freund und mehr dergleichen Sylben und Wörtern, in welchen nach einem consonante ein R folget, kan ein Lehrer/ der selbst das r ordentlich ausspricht, einem Kinde, durch fleißiges Vor- und Nachsprechen. die Aussprache des R in kurzer Zeit beybringen/ wenn das Schnarren dem Kinde nicht natürlich oder angeboren ist.

Pu pa die Pup pe.
squa ma die Schup pe.

Qq Qq

Que o ich kan, vir der Mann.

Rr Rr

Res die Sache.
ex cubiae die Wache.

Reſtis der Strick.
fortùna das Glück.

Roſtrum der Schnabel.
furca die Gabel.

Rota das Rad.
balneum das Bad.

Rus das Feld.
mundus die Welt.

Sſs Sſsßſt

Sal das Salz.
adeps das Schmalz.

Salix die Weide.
bombyx die Seide.

San gu is das Blut.
pi le us der Hut.
Sca mnum die Bank.
ſcri ni um der Schrank.
Sco pae der Be ſen.
le ge re leſen.
Scrops die Gru be.
hy po caú ſtum die Stu be.
Si nus der Schoos.
ma gnus groß.
Si tis der Durſt.
far cí men die Wurſt.
Spe cu lum der Spie gel.
te gu la ein Dach zie gel.
Sus das Schwein. os das Bein.

Tt Tt

Ter ra die Er de. fi o ich werde.
Tru ti na die Wage, Goldwage.
fe ro ich trage.

Tur ris, der Thurm.
vermis, der Wurm.

Vuv Uu Vv

Vac ca die Kuh.
qui es, die Ruh.
Ve na die Ader.
bal ne à tor, der Bader.
Ven ter der Bauch.
fu mus der Rauch.
Ven tus, der Wind.
in fans, das Kind.
Ver bum, das Wort. i bi dort.
Ve ſtis, das Kleid. late breit.
Vin cu lum, das Band.
re gi o das Land.
Vrbs die Stadt. ha bet er hat.
Vr ce us, der Krug.
fer re bat er trug.

Anmerkung. Die folgenden vier Buchstaben und die darunter stehenden Wörter sind nur zum Lesen hingesetzt.

W w W w

Weſt pha lus, ein Weſt phä ler.

Wit te ber ga, Wit ten berg, eine Stadt in Sach ſen.

X x X x

Xe ni o lum, ei ne klei ne Vereh rung.

Xy lo thé ca, der Holz ſtall, die Holz kam mer.

Y y Y y

Y pra, die Stadt Y pern in Flan dern.

Z z Z z ß

Za bér na, ein Klei der ſchrank.

gra ti a, der Dank.

II.

Wörter ohne Reime.

Aa Aa

A cus die Na del, acus.
A dor das Korn, das Ge trei de, ador.
Ae des ein Haus, aedes.
A er die Luft/ aër.
Aes das Geld, aes.
A ga so ein Pfer de knecht, agaso.
A la pa ei ne Maul schelle.
Am pho ra der Ei mer, amphora.
A nas die En te, anas.
An cil la die Magd, ancilla.
An gu lus der Win kel, die Ecke, angulus.
An nu lus der Ring, annulus.

An ſer die Gans, anſer.
A pis die Bie ne, apis.
A qua das Waſſer, aqua.
A ra der Al tar, a ra.
Ar cus der Bo gen, ar cus.
Ar gén tum das Sil ber, argentum.
A rí ſta die Korn áh re, ariſta.
Ar uì na der Speck, aruina.
Arx das Schloß, arx.
A ſci a die Axt, aſcia.
A ſi nus der E ſel, aſinus.
Au la der Hof, aula.

Bb Bb

Bac ca die Bee re, bacca.
Bar ba der Bart, barba.
Ba ſi um der Kuß, baſium.
Bos der Och ſe, bos.
Brac cae die Ho ſen, braccae.

Bra chi um der Arm, brachium.
Braſſi ca der Kohl, braſſica.

Cc Cc

Ca bàl lus ein Reit pferd, caballus.
Calamus der Halm, calamus.
Ca lì ga der Stie fel, caliga.
Calx der Kalk, calx.
Cam pà na die Glo cke, campana.
Car do der Thür an gel, cardo.
Ca ro das Fleiſch, caro.
Car pén tum, die Kut ſche, carpéntum.
Ca ſe us, der Kä ſe, caſeus.
Ca té na die Kette, catena.
Cau da der Schwanz, cauda.
Ce pa die Zwie bel, cepa.
Ce ra das Wachs, cera.

Cer do der Ger ber, Schu ster, cerdo.

Char ta das Pa pier, charta.

Ci bus die Spei se, cibus.

Ci cer die Erb se, cicer.

Clas sis die Clas se, classis.

Cla uis der Schlüs sel, clauis.

Cla uus der Na gel, clauus.

Anmerkung: Wenn auf das U ein Vocal folget, so wirds wie ein V. gelesen.

Coe lum der Him mel, coelum.

Col lum der Hals. collum.

Co lum ba die Tau be, columba.

Co lus der Spinn ro cken, colus.

Co nus der Ke gel, conus.

Cor bis der Korb, corbis.

Cor nu das Horn, cornu.

Cor pus der Leib, corpus.

Cre pi da der Pan tof fel, crepida

Cru mé na die Ta sche, crumena.

Cu li na die Kü che, culina.
Cul ter das Meſſer, culter.
Cu næ die Wie ge, cunæ.
Cu ri a das Rath haus, curia.
Cur rus der Wa gen, currus.
Cu ſtos der Hü ter, cuſtos.

Dd Dd

De us GOtt, Deus.
Di es der Tag, dies.
Di gi tus der Fin ger, digitus.
Di ſcus die Schei be, diſcus.
Do mus das Haus, domus.
Dor ſum der Rü cken, dorſum.

E e E e

E do ich eſ ſe, edo.
E rú ca die Rau pe, eruca.

Ff Ff

Fa ba die Boh ne, faba.
Fa ci es das An ge ſicht, facies.
Fa mu lus der Die ner, famulus.
Fa ſci a die Win del, faſcia.
Fax die Fa ckel, fax.
Fe ne ſtra das Fen ſter, feneſtra.
Fe ru la die Ru the, ferula.
Fi bu la die Schnal le, fibula.
Fi li a die Toch ter, filia.
Fi mus der Miſt, fimus.
Flos die Blu me, flos.
Foe mi na die Frau, foemina.
Fo li um das Blat, folium.
Fons der Brunn, fons.
For ceps die Zange, forceps.
For fex die Schee re, forfex.
For nax der O fen, fornax.

Fo rum der Markt, forum.
Fra ter der Bru der, frater.
Fur ca die Ga bel, furca.
Fu ſtis der Knit tel, fuſtis.

Gg Gg

Ge lu die Käl te, gelu.
Gib bus der Bu ckel, gibbus.
Gin gì ua das Zahn fleiſch, gingiua.
Glo bus die Ku gel, globus.
Glo bu lus die klei ne Ku gel, globulus.

Hh Hh ch

Ha lex der He ring, halex.
Ha ra der Sau ko ben, hara.
Her ba das Gras, herba.
Hi ems der Win ter, hiems.
Hi run do die Schwal be, hirundo.

Ho mo der Mensch, homo.

Ho ra die Stun de, hora.

Hor de um die Ger ste, hordeum.

Hu me rus die Schul ter, humerus.

Hor tus der Gar ten, hortus.

Ii Ji

I gnis das Feu er, ignis.

Ius die Sup pe, ius.

Kk Kck

Ka lén dæ der er ste Tag des Mo nats.

Kar thà go eine Stadt.

So wurden diese und andere Wörter bey den Alten geschrieben. Heutiges Tages setzt man für das K ein C.

Ll Ll

La bi um die Lef ze, labium.

Lac die Milch, lac.
La na die Wolle, lana.
La ni us der Fleischer, lanius.
La térna die Laterne, laterna.
Le ctus das Bette, léctus.
Lens die Linse, lens.
Li gnum das Holz, lignum.
Li men die Thürschwelle, limen.
Lin gua die Zunge, lingua.
Li te ra ein Buchstabe, litera.
Lu na der Mond, luna.

Mm Mm

Ma gìster der Meister, Lehrer, magister.
Ma lum der Apfel, malum.
Map pa das Tischtuch, mappa.
Mas der Mann, mas.
Mel das Honig.

Men dí cus der Bett ler, mendícus.
Mi les der Sol dat, miles.
Mi li um der Hir sen, milium.
Mi nì ster der Die ner, miniſter.
Mo la die Müh le, mola.
Mu nus das Ge ſchenk, munus.
Mu rus die Mau er, murus.

Nn Nn

Na res die Na ſen lö cher, nares.
Ne bu la der Ne bel, nebula.
Ni dus das Neſt, nidus.
Nix der Schnee, nix.
Nox die Nacht, nox.
Nu bes die Wol ke, nubes.
Num mus der Pfen nig, nummus.
Nux die Nuß, nux.

Oo Oo

Oculus das Auge, oculus.
Oppidum die Stadt, oppidum.
Organum die Orgel, organum.

Pp Pp

Pallium der Mantel, pallium.
Palma die flache Hand, palma.
Papyrus das Papier, papyrus.
Passer der Sperling, passer.
Pater der Vater, pater.
Patina die Schüssel, patina.
Pellis das Fell, der Pelz, pellis.
Penna die Feder, penna.
Perna der Schinken, perna.
Pes der Fuß, pes.
Placenta der Kuchen, placenta.
Postis die Pfoste, postis.

Pran di um die Mit tags mahlzeit, prandium.
Prin ceps der Fürst, princeps.
Pru na die glü en de Koh le, pruna.
Pu gnus die Faust, pugnus.
Pu lex der Floh, pulex.
Pu si o ein Knäb lein, pusio.

Qq Qq

Qua lus der Korb, qualus.
Quín que fünf, quinque.

Rr Rr

Ra dix die Wur zel, radix.
Rana der Frosch, rana.
Ra pha nus der Ret tich, raraphauus,
Ra pum die Rü be, rapum.
Rex der Kö nig, rex.

Ri uus der Bach, riuus.
Ro sa die Ro se, rosa.

Sſs Sſsſſßſt

Sa lì ua der Spei chel, saliua.
San da lí um der Pan tof fel, sandalium.
Sca læ die Lei ter, Trep pe, scalæ
Scho la die Schu le, schola.
Scin til la die Fun ke, scintilla.
Scu ti ca die Peit sche, scutica.
Se cù ris das Beil, securis.
Se ra das Schloß, sera.
Ser ra die Säge, serra.
Si lí go der Wei tzen, siligo.
Sol die Son ne, sol.
So ror die Schwe ster, soror.
Spon da das Span bett, sponda.
Sta bu lum der Stall, stabulum.

Stel la der Stern, ſtella.
Sti lus der Grif fel, ſtilus.
Stri a der Strich, ſtria.
Su dor der Schweiß/ ſudor.
Sul phur der Schwefel, ſulphur.
Su ra die Wa de, ſura.

Tt Tt

Ta bér na die Bu de, der Kramla den, taberna.
Ta bu la die Ta fel, tabula.
Te ctum das Dach, tectum.
Te ne bræ die Fin ſter niß, tenebræ.
Ter gum der Rücken, tergum.
Ti bi a das Schien bein, tibia.
Ton ſor der Bar bi rer, tonſor.
To ni tru der Don ner, tonitru.
Tra ha der Schlit ten, traha.

Tur ris der Thurm, turris.
Tuſſis der Huſten, tuſſis.

Vuv Uu Vv

Val uæ die Thür flü gel, La denflü gel, valuæ.
Van nus die Wanne, vannus.
Ve lum der Vor hang, velum.
Ver uex der Ham mel, veruex.
Vi cus die Gaſſe, vicus.
Vi é tor der Vött cher, Faß binder, viétor.
Vi gil der Wách ter, vigil.
Vir ga die Ru the, virga.
Vi tél lus der Ey er dot ter, vitéllus.
Vi trum das Glas, vitrum.
Vi tu lus das Kalb, vitulus.
Vl na die El le, vlna.

Vm bra der Schatten, vmbra.
Vn gu is der Nagel, die Klaue, Vnguis.
Vox die Stimme, vox.

III.

Wörter zur Uebung im Buchstabiren, Lesen und Schreiben.

Die Schüler können hier lernen, wie sie die Wörter in den Sylben am Ende einer Reihe recht brechen sollen.

Ab i go. abs tra ho. a ctio.
adó ro. Ae schi nes A gla ia.
a gmen Al emé ne. al ter u ter.
a nim ad uér to. a ptus.
a re sco. A ri á dne.
A scle pi a des A scræ us.
a spré do. A ste rì smus.
A thlé ta. A tlas
Bi bli o the ca. Bi bli a.

Ca'pre a. Ca te che sis.
cho ra gus. cla thrum.
Clo tho. coch le a.
co gno'sco.
con tur ba ban tur Con stan ti-
no po li tà ni in nu me ra bi-
li bus sol li ci tu di ni bus.
Cy cnus. Cy dnus.
Di phthon gus. dis cer no.
du plus. Ec li psis
et iam etiam. Eu an ge lì um.
Eu phra'tes. Ex o dus.
Fa bri ca. fa ctio.
Ge o gra phí a. Ge sta ti o.
He bdo mas. hy dri a.
hy mnus.
I chthy o pha gus. i pse. i ste.
Ker mes.
Li bri. li gnum.

Ma chi na. ma gna ni mus.
Ni gror.
Ob e di o. o bli quan gu lus.
o mnis. oſ tén do.
Pa phlə go ni a. Pa tmus.
pa tri a. pe nul ti ma.
per e o. po teſt. po tu it.
po te rit. præ ter e a.
Pri mi sla ui a. pros o dì a.
pu bli cus.
Quem ad mo dum. qui e ſco.
Re ctan gu lus. ro ſtrum.
Sic ut. ſi mu la crum.
ſma ràgdus. ſuſ ci pi o.
Te gmen. The mi ſto cles.
The ra'pne. Te ſqua
Thi sbe. To phus.
Ve ſpa. V la di slá us.
V ra di sla ui a. Wi ſma ri a.

Xy lo cha ra'cta. Ze phy rus.
Zo o phthal mus.

Kommt überdem einem Schüler ein Wort vor, das er am Ende der Reihe nicht zu brechen weiß; so ziehe er lieber die Buchstaben des vorhergehenden Worts etwas breiter und weiter von einander, und setze das schwer zu theilende Wort im Anfange der folgenden Reihe.

IV.

Wörter zum Chartenspiele, dessen in der Vorrede §. 15. gedacht worden.

Man kan die Vocabula ausschneiden, rangiren und auf die Charten kleben, und durchs Numeriren der Charten anzeigen, welche mehr oder weniger gelten soll. Die leichten und kurzen Wörter können zu erst genommen; die schweren und langen aber anfänglich weggelassen werden.

I.

Im pe ra'tor der Käy ser.
Im pe ra'trix die Käy se rin.

Rex der Kö nig.
Re gì na die Kö ni gin.
E lé ctor der Chur fürſt.
Ar chi dux der Erz her zog.
Prin ceps der Fürſt.
Prin ci piſſa die Für ſtin.
Co mes Pa la tì nus der Pfalz-
graf.
Dux der Her zog.
Du cìſſa die Her zo gin.
Mar chi o der Marg graf.
Mar chi o nìſſa die Marg grä fin
Co mes der Graf.
Co mi tiſſa die Grä fin.
Vi ce co mes ein Burg graf.
Ba ro der Frey herr, Ba ron.
Sta bu li ma gi ſter ein Stall-
mei ſter.
Au læ ma gi ſter ein Hofmei ſter.
E ques ein Rit ter.

No bi lis ein Edel mann.
No bi lis au li cus ein Hof jun ker.
Dy na'sta ein Land herr.

2.

Au li cus ein Hof mann.
No bi lis cu bi cu la ri a ein Cammer fräu lein.
Stru ctor ein Vor schnei der.
Cu bi cu la ri us der Cam mer-die ner.
Cur sor ein La quay.
Sti pa'tor ein Tra bant.
Ma gi stra'tus die Obrig keit.
Sub di tus der Un ter than.
Con sul der Bur ger mei ster.
Ca me ra ri us der Cämmerer.
Se na'tor der Raths herr.
Con ci o na'tor der Pre di ger.
Præ cé ptor ein Leh rer.

Ciuis der Bürger.

Ar ti fex der Künstler, Handwerks mann.

Ser uus der Knecht.

Præ fectus ein Amtmann.

Mer ca'tor ein Kaufmann.

Ta ber na ri us ein Krämer.

A ro ma to po la der Ma te ri alist.

Mer ca to'ris mi nister ein Handels die ner.

Mer ca to'ris fa mu lus ein Handels jun ge.

Cre di tor ein Gläu bi ger.

De bi tor ein Schuld ner.

Au riga der Fuhr mann.

Ta bel la ri us ein Bo te.

3.

Ty po gra phus der Buch drucker.

Bi bli o po la der Buch füh rer
Bi bli o pé gus der Buch bin der.
Ton sor der Bar bie rer.
Bal ne a'tor der Ba der.
Or ga no poé gus ein Or gel ma-
cher.
Bra cte a'tor ein Gold schlä ger,
Ne tor au ri ein Gold spin ner.
Fi li fer re i ar ti fex ein Drath-
zie her.
Vi tri a ri us ein Gla ser.
Ho ro lo gi ó rum o pi fex der
Uhr ma cher.
clau stra ri us der Schlöss er.
Fa ber mu ra ri us der Mäu rer.
Fa ber fer ra ri us der Schmid.
Fa ber so le a rius der Huf schmid.
Fa ber cla ua ri us der Na gel-
schmid.

Faber catenarius der Kettenschmid.

Faber ærarius ein Kupferschmid.

Faber cultrarius der Messerschmid.

Faber stannarius der Zinngiesser

Faber lignarius der Zimmermann.

Acuarius der Nadler.

Tornator ein Drechsler.

Doliarius ein Böttcher.

Carrucarius ein Wagner.

Alutarius ein Weißgerber.

Pellio ein Kürschner.

Cerdo der Gerber.

4.

Sartor der Schneider.

Sutor der Schuster.

Textor der Weber.

Marsupiarius ein Beutler.
Globulo'rum artifex ein Knopfmacher.
Pileo'rum artifex ein Hüter.
Infector ein Färber.
Zonarius ein Gürtler.
Capillamentarius ein Paruquenmacher.
Restiarius ein Seiler.
Zythopoéus der Bierbrauer.
Hospes der Wirth.
Coquus der Koch.
Molitor der Müller.
Pistor der Becker.
Lanio der Fleischer.
Venator der Jäger.
Lignator der Holzhacker.
Rhedarius der Kutscher.
Eques ein Reuter.

5.

Summus Imperator der oberste General.

Dux ein General.

Tribunus militum ein Obrist-Lieutenant.

Præfectus armamentorum ein Feldzeugmeister.

Centurio ein Capitain.

Magister equitum ein Rittmeister.

Vicarius ein Lieutenant.

Signifer ein Fähndrich.

Eques vexillarius ein Cornet.

Decurio der Corporal.

Centuriæstructor ein Feldwebel.

Concionator militaris ein Feldprediger.

Chirurgus militaris ein Feldscherer.

Tubicen der Trompeter.
Tympanìsta ein Trommelschlá ger.
Miles der Soldat.
Eques der Soldat zu Pferd.
Pedes der Soldat zu Fuß.
Eques cataphra'ctus ein Kürassirer.
Eques cataphractarius ein Dragoner.
Hostis der Feind.

6.

Cilium die Augen wimper, Augenbraune.
Supercilium die Oberaugenbraune.
Palpebræ die Augenlieder.
Albúgo das Weisse im Auge.
Pupílla der Augapffel.

Spiritus der Athem.
Labrum die Lippe.
Cubitus der Ellenbogen.
Axilla die Achsel.
Pollex der Daumen.
Index der Zeiger.
Medius der Mittelfinger.
Annularis der Goldfinger.
Auricularis der Ohrfinger.
Vena die Ader.
Planta die Fuß sole.
Digitus pedis die Zehe.
Visus das Gesicht.
Auditus das Gehör.
Olfactus der Geruch.
Gustus der Geschmack.
Tactus das Fühlen.

7.

Senex ein alter Mann.

Ve tu la eine alte Frau.
Vir der Mann.
Mu li er das Weib.
Ad o lé ſcens ein Jüng ling.
Di ſci pu lus ein Schü ler.
Pu er der Kna be.
Pu él la das Mägd lein.
Vir go die Jung frau.
In fans das Kind.
Vir ga die Ru the.
Ma ni ca der Er mel.
Chi ro thé ca der Hand ſchuh.
Pe ri ſcél lis das Knie band.
Ti bi a li a die Strüm pfe.
Ca li gæ die Ho ſen.
Fla bél lum der Fe cher.
Su da ri o lum das Schnupf tuch
Stro phi um das Hals tuch
Col la re ein Kra gen, Ue ber ſchlag

Indusium das Hemd.
Linteum die Lein wand.
Gladius der Degen.
Crista ein Je der busch (auf dem Hute).
Iesus ein Heiland.
Christus ein Gesalbter.
Deus Pater GOtt der Vater.
Deus Filius GOtt der Sohn.
Deus Spiritus sanctus Gott der Heilige Geist.
Immanuel GOtt mit uns.

Spruch-Büchlein.

Man pfleget die Kinder vom A. B. C. Buche in die besonders gedruckten Evangelia und Episteln, und in andere Bücher zu führen, darinnen sie buchstabiren und lesen müssen. Solches ist auch recht gut und nöthig, wenn Kinder im A b c. Buche die Geschicklichkeit zu syllabisiren bekommen haben. Ist aber dis letzte nicht, so buchstabiren sie über Jahr und Tag, und lernen doch nicht recht zusammen lesen. Und wie können sie hernach mit Nutzen zum Schreiben angeführet werden, wenn sie nicht erst fertig reden und lesen gelernet haben, da das rechte Zusammensetzen der Sylben und Worte im Schreiben sich auf die Geschicklichkeit, dieselben auszusprechen und zu syllabisiren, gründet?

Um nun die Jugend bey zeiten im buchstabiren recht geschickt zu machen, so haben einige Præceptores billig geurtheilet, es wäre nöthig, daß entweder die Evangelia und Episteln, oder die Fragen und Antworten des Catechismi, oder auserlesene Kernsprüche mit abgetheilten Sylben, wie in dem A b c. Büchern, den Kindern in die Hände gegeben wür-

würden. Weil dann die Menschen von Kind auf die Heilige Schrift lernen müssen, und den Kindern in Christlichen Schulen wöchentlich ein oder etliche Sprüche beygebracht werden; so habe ich zur Ubung im deutschen Buchstabiren und Lesen und zum Memoriren folgende Kernsprüche in a parte gesetzten Sylben an das Wörterbüchlein drucken lassen. Wenn die Kinder alhier den Spruch gut buchstabiren können: so kan ihn der Lehrer in der Bibel aufschlagen, und nachbuchstabiren und nachlesen lassen.

1.) 1. Joh. 1, 7.

Das Blut JEsu Christi seines Sohnes machet uns rein von aller Sünde.

2.) 1. Joh. 2, 15.

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist.

3.) Ephes. 4, 24.

Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

4.) Matth. 10, 28.

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

5.) Matth. 16, 26.

Was hülfs dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder, was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

6.) 1. Tim. 2, 5.

Es ist Ein Gott, und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus.

7.) Joh. 3, 16.

Also hat GOtt die Welt ge-

liebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab: auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

8.) 1. Joh. 5, 7.

Drey sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist: und diese drey sind eins.

9.) Pred. Salom. 12, 1.

Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend: ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen, sie gefallen mir nicht.

10.) Ap. Gesch. 17, 27. 28.

GOtt ist nicht ferne von einem iglichen unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

11.) Jes. 43, 11.

Ich, Ich bin der HErr, und ausser mir ist kein Heiland.

12.) Psalm. 86, 11.

Weise mir, HERR, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit: erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

13.) Col. 1, 12. 13.

Dank saget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Oberkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns.

14.) 1 Tim. 1, 15.

Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist

in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.

15.) Joh. 3, 14. 15.

Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden: auf daß alle die an ihn gläuben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

16.) Joh. 10, 27. 28.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. Und Ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen.

17.) Röm. 4, 25.

Welcher ist um unserer Sün-

de willen da hin ge ge ben, und um un se rer Ge rech tig keit willen auf er we cket.

18.) Joh. 16, 7.

Ich sa ge euch die Wahr heit: Es ist euch gut, daß ich hin ge he. Denn so ich nicht hin ge he, so kommt der Trö ster nicht zu euch. So ich aber hin ge he, will ich ihn zu euch sen den.

19.) 2. Cor. 5, 10.

Wir müssen al le of fen ba ret wer den vor dem Richt stul Chri sti; auf daß ein ieg li cher em pfa he nach dem er ge han delt hat bey Lei bes Le ben, es sey gut o der bö se.

20.) Psalm. 143, 10.

Leh re mich thun nach dei nem Wohl ge fal len, denn du bist mein GOtt: dein gu ter Geist füh re mich auf e be ner Bahn.

21.) Offenb. 18, 4.

Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünde, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen.

22.) Joh. 5, 28. 29.

Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören: und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

23.) Röm. 3, 24.

Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist.

24.) Matth. 22, 37–40.

Du solst lieben GOtt, deinen

HErrn, von gan zem Her zen, von gan zer See len, und von gan zem Ge mü the. Dis ist das vor- nehm ste und gröss se ste Ge bot. Das an de re aber ist dem gleich: Du solst dei nen Näch sten lie ben als dich selbst. In die sen zwey- en Ge bo ten han get das gan ze Ge setz und die Pro phe ten.

25) Röm. 10, 7.

So kommt der Glau be aus der Pre digt, das Pre di gen a ber durch das Wort Got tes.

26.) Röm. 6, 3.

Wis set ihr nicht, daß al le, die wir in JE sum Christ ge tauf fet sind, die sind in sei nen Tod ge- tauft.

27.) Psalm 71, 5.

Du bist mei ne Zu ver sicht: HErr, HErr, mei ne Hoff nung von mei ner Ju gend an.

28.) Offenb. 3, 20.

Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopfe an. So iemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich ein gehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

29.) Joh. 6, 54

Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

30.) Joh. 3, 36.

Wer an den Sohn gläubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht gläubet: der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.

31.) Offenb. 21, 27.

Es wird nicht hin ein gehen

irgend ein gemeines, und das da Greuel thut und Lügen: sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lamms.

32.) Tit. 2, 14.

Der sich selbst für uns gegeben hat, daß er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleissig wäre zu guten Werken.

33.) 1. Cor. 10, 31.

Ihr esset nun, oder trinket, oder, was ihr thut: so thut es alles zu GOttes Ehre.

34.) 1. Joh. 5, 21.

Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern. Amen.

35.) Matth. 15, 9.

Vergeblich dienen sie mir,

dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts, denn Menschen Gebote sind.

36.) Col. 3, 17.

Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken: das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

37.) Hebr. 6, 16.

Die Menschen schweren wol bey einem grössern, denn sie sind: und der Eid machet ein Ende alles Haders, da bey es veste bleibet unter ihnen.

38.) Hebr. 10, 25.

Und nicht (lasset uns nicht) verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern unterein ander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

39.) Epheſ. 6, 1. 2. 3.

Ihr Kinder, ſeyd gehorſam eu ren El tern in dem HErrn: denn das iſt bil lig. Eh re Va ter und Mut ter: das iſt das er ſte Gebot, das Ver heiſſung hat: auf daß dirs wohl ge he, und lange le beſt auf Erden.

40.) Matth. 5, 44. 45.

Lie bet eu re Fein de; ſe gnet die euch flu chen; thut wohl de nen, die euch haſſen; bit tet für die, ſo euch be lei di gen und ver fol gen. Auf daß ihr Kin der ſeyd eu res Va ters im Him mel. Denn er läſſet ſei ne Son ne auf ge hen über die Bö ſen und über die Guten, und läſſet re gnen über Gerech te und Un ge rech te.

41.) 2. Timoth. 2, 22.

Fleuch die Lü ſte der Jugend: ja ge a ber nach der Ge rech tig-

keit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den HErrn anrufen von reinem Herzen.

42.) Sprüchw. 30, 7. 8. 9.

Zwey erley bitte ich von dir: die wolleſt du mir nicht wegern, ehe denn ich ſterbe. Abgötterey und Lügen laß ferne von mir ſeyn: Armuth und Reichthum gib mir nicht, laß mich aber meinen beſcheiden Theil Speiſe dahin nehmen. Ich möchte ſonſt, wo ich zu ſatt würde, verleugnen und ſagen: Wer iſt der HErr? Oder, wo ich zu arm würde, möchte ich ſtehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreiffen.

43.) Pſalm. 5, 7.

Du bringeſt die Lügner (Lügner) um: der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falſchen.

44.) Röm. 7, 7.

Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

45.) Matth. 6, 6.

Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vater im verborgen: und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

46.) Matth. 7, 11.

So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben: wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.

47.) Röm. 2, 24.

Eurenthalben wird GOttes Name gelästert unter den Heiden.

48.) Matth. 6, 33.

Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zu fallen.

49.) Matth. 7, 21.

Es werden nicht alle, die zu mir sagen, HErr, HErr, in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

50.) Psalm. 146, 5.

Wohl dem, des Hülfe der Gott Jacob ist: des Hoffnung auf den HErrn seinen GOtt stehet.

51.) 1. Joh. 2, 1.

Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob iemand sündiget: so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater JEsum Christ, der gerecht ist.

52.) 1. Petr. 5, 8, 9.

Seyd nüchtern und wachet; denn euer Widersacher der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Demwiderstehet veste im Glauben.

Selig ist, der GOttes Wort
Tag und Nacht mit Fleiß studiret/
Und nach solchem fort und fort
Ein gottselig Leben führet!
Selig, die an dessen Schätzen
Sich zu aller Zeit ergötzen.

Bericht an den Buchbinder.

Weilen in dem dritten Bogen der Titul zu dem Spruchbüchlein und die dabeystehende Seite aus Versehen verschossen worden, so wird derselbe ersuchet diese zwey Seiten auszuschneiden, und an gehörigen Ort zu bringen.

51 17/K,11
(X2258451)
R

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114832-p0163-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114832-p0164-5

Lateinisch-deutsches

Wörter-Büchlein,

und

Deutsches

Spruch-Büchlein,

vor Kinder,

nebst

einer Vorrede,

wie das Wörterbüchlein zu tractiren ist,

und

wie man bey der öffentlichen und privat Information den Kindern die ersten Anfangsgründe der lateinischen und deutschen Sprache lieblich beybringen kan,

mit Fleiß entworfen

von

Johann Wilhelm Hünerkoch,
Conrector.

Cöthen
in der Cörnerischen Buchhandlung 1753.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114832-p0165-1